Das Motivationsschreiben dient der Auswahlkommission als Entscheidungsgrundlage. Während übliche Kriterien wie etwa der bisherige Notendurchschnitt keinerlei Rücksicht auf individuelle Faktoren nehmen, soll das Motivationsschreiben Einblick in persönliche Gründe ermöglichen, die aus Sicht der Bewerber\*innen für einen Auslandsaufenthalt an einem bestimmten Ort sprechen. Idealerweise erfüllt das Motivationsschreiben zwei Zwecke:

1. Das Motivationsschreiben lässt erkennen, dass sich die Bewerber\*innen bei der Auswahl ihrer Priorisierung Gedanken über die Ausgestaltung ihres Auslandssemesters gemacht haben und damit persönlich relevante Ausbildungs- oder Lebensziele verfolgen.
2. Das Motivationsschreiben lässt erkennen, dass und warum die priorisierten Universitäten tatsächlich der Verfolgung dieser Ausbildungs- oder Lebensziele dienen bzw. notwendig dafür sind.

Ad 1: Ein ‚template‘ für ein gutes Motivationsschreiben lässt sich nicht geben, da persönlich relevante Ausbildungs- oder Lebensziele so vielfältig sein können, wie die Menschen, die dahinter stehen. Die folgenden Beispiele können nur exemplarisch aufzeigen, was eine Rolle spielen kann (die Reihung spiegelt kein Qualitätsmaß wider):

* Ich weiß bereits, dass ich meinen Master im Fach X machen möchte, dazu sind aber in der Regel Kurse zu Y erforderlich, die weder am IKW noch der UOS angeboten werden, aber an meinen Zieluniversitäten.
* Ich habe am IKW Kurse zu X besucht, die mein Interesse geweckt haben, und an der Zieluniversität wird dazu sehr viel mehr angeboten als bei uns.
* Ich überlege, meinen Master an Universität X zu machen und möchte während des Auslandsaufenthalts schon mal reinschnuppern.
* Ich möchte das Auslandssemester dazu nutzen, meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und daher unbedingt an eine Zieluniversität im Land X.
* Ich habe persönliche Lebensumstände, die die Zieluniversitäten in besonderer Weise auszeichnen, zum Beispiel:
  + die Familie meiner/meines Partner\*in stammt aus Land X und ich möchte das Auslandssemester nutzen, Land und Kultur aus erster Hand kennenzulernen;
  + ich habe eine Krankheit, die ein sonniges/kaltes Klima nicht verträgt;
  + ich spiele semi-professionell X und kann es mir nicht leisten, im Ausland nicht zu trainieren, aber Zieluniversität Y hat ein gutes Angebot;
  + ich bin X, und Land oder Zieluniversität Y sind bekannt für ihre X community.
* Ich bin scheinfrei, mein Wahlbereich ist voll, aber ich wollte schon immer Kurse in altnordischer Runenkunde, portugiesischer Liebeslyrik des 16. Jahrhunderts, Tiefseetauchen, … besuchen und möchte den Auslandsaufenthalt dazu nutzen.

Heißt: Im Grunde kann im Motivationsschreiben *alles* stehen, solange es eine erkenn- und nachvollziehbare Begründung der Priorisierung liefert.

Ad 2: Dieser Punkt deckt Überlegungen der Auswahlkommission ab, die zum Beispiel Folgendes beinhalten können:

Die/der Bewerber\*in möchte primär die Sprachkenntnisse aufpolieren, hat sich dazu aber eine Universität ausgesucht, die andere sich aus überzeugenden fachlichen Gründen ausgesucht haben: Ließen sich die Sprachkenntnisse nicht womöglich ebenso gut an einer anderen Universität, bei der weniger Konkurrenz herrscht, aufpolieren?

Die/der Bewerber\*in möchte ihre Kenntnisse auf Gebiet X vertiefen, speziell Kurse zu Y machen, genau das wäre aber woanders sehr viel besser möglich: Wäre ein Alternativvorschlag nicht sinnvoll?

*(Semi-)Formales*

Das Motivationsschreiben ist auf Deutsch oder Englisch verfasst (unabhängig vom Zielland); es richtet sich nur an die Auswahlkommission, nicht an die Zieluniversität.

Je nach persönlicher Begründungslage kann es ein längeres Motivationsschreiben für ein ‚Gesamtpaket‘ einer Priorisierung geben oder *n* separate Motivationsschreiben, je eines für jede Zieluniversität.

In der Regel haben Motivationsschreiben einen Umfang von 1-3 Seiten.

Motivationsschreiben werden auch auf dem weiteren akademischen Weg eine zentrale Rolle spielen, zum Beispiele bei Bewerbungen auf Master- oder Promotionsplätze oder für Stipendien. Überall dort gilt: Die äußere Erscheinung des Motivationsschreibens beeinflusst (mindestens unbewusst) die Erwartungshaltung der Auswahlkommission an die Ernsthaftigkeit der Bewerber\*innen ebenso wie Rechtschreibung, Grammatik etc. Je mehr Sorgfalt das Motivationsschreiben erkennen lässt, desto größer wird die Sorgfalt derer sein, die es lesen.